

Staudé

Aachen, den 5. Juli 1979

Sehr geehrter Herr Dr. Heller,

da ich nach meinem kurzen Krankenhausaufenthalt noch einige Tage krankgeschrieben bin, möchte ich die Zeit nutzen, um Ihnen nochmal zu schreiben.

Die letzten beiden Nummern der "Einsicht" haben, Sie wissen es ja besser als ich, viel Staub aufgewirbelt. Die Gemüter haben sich immer noch nicht beruhigt. Die meisten die ich kenne, um nicht besser zu sagen alle, sind gegen Sie, Prof. Lauth und die Einsicht eingestellt. Mir kommt es so vor, als wenn die Menschen nicht wahrhaben wollen, was doch schließlich unumstößliche Tatsachen sind. Die Leute haben den Erzbischof glorifiziert, haben sich trotz seines wiederholten Widerstandes, der Führer der Traditionalisten sein zu wollen, auf seine Führung und auf sein Wort verlassen. Sie haben sich an dem Menschen Lefebvre gehangen, statt ihre ganze Hoffnung auf Gott alleine zu setzen. Nun müssen sie einsehen, daß der Erzbischof Schwächen zeigt und Äußerungen von sich gibt, die nicht zu akzeptieren sind. Nun wagt die "Einsicht" Stellung zu beziehen, übrigens bin ich voll und ganz Ihrer Meinung, und schon kommt von allen Seiten das Echo. Wie kann Dr. Heller als Laie es wagen, so den Erzbischof zu kritisieren. Man bezeichnet Sie als das ausführende Organ von Prof. Lauth. Zudem sind Sie beide Fichte-Anhänger und handeln nur aus Machtsucht, usw. Außerdem wird dies alles noch von Kaplan Dettmann geschürt, der Kopien seiner Haßbriefe überall hin verschickt.

Immer wieder habe ich Ihre Artikel durchgelesen und als kleiner Laie muß ich sagen, ich kann keinen Haß darin entdecken, ich betrachte sie, und ich will Ihnen keineswegs nach dem Munde reden, als objektiv. Pfarrer Choonbroodt meinte, ich würde zu schnell urteilen und verurteilen. Das stimmt aber nicht, da ich weiß, daß mir das Verurteilen nicht zusteht. Ich möchte nur Gott die Treue halten und Ihn nicht beleidigen und Ihn nicht noch mehr wehe tun. Da er der einzige Priester hier ist und wir uns außerdem sehr gut kennen, hoffte ich, bei ihm Verständnis zu finden, aber er versteht nicht ganz. Um so mehr habe ich mich über einen Brief von Pfarrer Abmayr gefreut, den ich Montag erhielt, und dem ich entnehmen konnte, daß ich doch nicht alleine mit meiner Meinung stehe. Er schreibt ganz richtig, daß die Menschen auf einmal mit zweierlei Maß messen. Bin sehr gespannt auf die nächste Einsicht, insbesondere auch auf seinen Artikel. Wahrscheinlich wird er ihm viele Feinde bringen, aber schließlich wird die Wahrheit siegen. Heißt es doch: "Sprecht, sei es gelegen oder nicht gelegen." Ich muß Ihnen recht geben wenn Sie schreiben, daß er unbestechlich ist. Wir können dem lieben Gott garnicht genug danken für diesen Priester.

